

Stellungnahme

**der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit (Kinderliga)
an den Ausschuss für Petitionen und Bürgerinitiativen des Nationalrates**

Betreff: Parlamentarische Bürgerinitiative 32/BI „Unsere Kinder brauchen Unterstützung JETZT und nicht irgendwann! Stoppt die NOT im Bildungsbereich!“

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit (Kinderliga) begrüßt und unterstützt die parlamentarische Bürgerinitiative 32/BI und insbesondere die Forderung, die seit Jahrzehnten bestehende Deckelung der Dienstposten für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf von 2,7 % auf 4,5 % anzuheben.

Als interdisziplinäres Netzwerk von über 120 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Gesundheit, Kindeswohl, Bildung und soziale Integration betrachtet die Kinderliga fehlende sonderpädagogische Ressourcen nicht nur als bildungspolitisches, sondern auch als kinderrechts-, gesundheits- und sozialpolitisches Problem, wie im Folgenden ausgeführt wird:

Bildung und Inklusion sind Kinderrechte

Das Recht auf Bildung, Gleichbehandlung, Entwicklung und Teilhabe gilt für alle Kinder. Die UN-Kinderrechtskonvention und die Rechte von Kindern mit Behinderungen verpflichten dazu, notwendige Unterstützung tatsächlich bereitzustellen.

Ein festgestellter sonderpädagogischer Förderbedarf muss mit ausreichenden Ressourcen einhergehen. Andernfalls werden Rechte zwar formal anerkannt, können im Schulalltag aber nicht wirksam wahrgenommen werden.

Unterversorgung verstärkt Benachteiligung

Bleiben personelle Ressourcen hinter dem tatsächlichen Bedarf zurück, entstehen strukturelle Barrieren und ungleiche Bildungschancen. Kinder mit Behinderungen, chronischen oder seltenen Erkrankungen können dadurch nicht ausreichend gefördert werden; soziale Teilhabe und inklusive Bildung werden erschwert.



Schulen sind zentrale Lebens- und Sozialräume. Zugehörigkeit, soziale Beziehungen und individuelle Förderung sind wesentliche Voraussetzungen für Entwicklung, Gesundheit und Lebensqualität. Fehlende Unterstützung gefährdet daher nicht nur den Bildungserfolg, sondern auch die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.

Gewaltprävention und ein gesundes Klassenklima für alle Kinder

Wird ein Kind mit hohem Betreuungsbedarf ohne zusätzliche Ressourcen in einer Klasse unterrichtet, steigen die Unruhe und das Konfliktpotenzial. Das gefährdet das betroffene Kind und seine Mitschüler:innen. Eine bessere Unterstützung in Kommunikationsfähigkeiten und Toleranz gegenüber Anderssein wirkt gewaltpräventiv, weil Kinder lernen einander bei aller Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und ihre Grenzen und auch Gewalterleben (wie Verspottung, Ausgrenzung und Demütigungen) zu äußern und sich Hilfe zu holen. Mehr Ressourcen beruhigen den Schulalltag und verbessern das gesundheitsfördernde Arbeits- und Lernklima für die gesamte Klasse und das Lehrpersonal

Auswirkungen reichen über die Schulzeit hinaus

Unzureichende Förderung kann sich auf die gesamte Bildungs- und Lebensbiografie auswirken. Sie erschwert den Erwerb von Fähigkeiten, Bildungsabschlüsse, den Übergang in Ausbildung und Beschäftigung sowie ein möglichst selbstbestimmtes Erwachsenenleben.

Besonders für Kinder mit hohem Unterstützungs- und Pflegebedarf ist gezielte Förderung entscheidend. Die Entwicklung grundlegender Alltagsfertigkeiten, von Kommunikation und unterstützter Kommunikation kann Selbstständigkeit stärken, gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und langfristig den individuellen Unterstützungsbedarf verringern.

Anhebung auf 4,5% als notwendiger Schritt

Eine Anhebung der SPF-Quote (Sonderpädagogischer Förderbedarf) an Schulen ist ein zentrales Argument für die Kindergesundheit, weil sie mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die psychosoziale, psychische und physische Unterstützung von gesundheitlich beeinträchtigten oder entwicklungsverzögerten Kindern direkt am Schulstandort freisetzt und sich damit direkt auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder auswirkt.



Die Kinderliga unterstützt daher ausdrücklich die umgehende Anhebung der Deckelung von 2,7 % auf 4,5 %. Sie ist ein längst überfälliger erster Schritt, um die personellen Ressourcen stärker am tatsächlichen Unterstützungsbedarf auszurichten und die Rechte von Kindern auf Bildung, Entwicklung und Teilhabe besser zu gewährleisten.

Darüber hinaus braucht es langfristig tragfähige Strukturen: bedarfsgerechte personelle Ressourcen, multiprofessionelle Unterstützung sowie eine verlässliche Vernetzung von Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem.

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit ersucht den Ausschuss für Petitionen und Bürgerinitiativen daher, die Forderung der parlamentarischen Bürgerinitiative aufzugreifen und eine umgehende Anhebung der Deckelung auf 4,5 % zu unterstützen.

i.V. der Kinderliga:

Angelika Heumader-Rainer

